

Sara Tröster Klemm, M.A.

- Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Berlin und Paris. 2006 Magisterexamen an der FU Berlin, seit 2010 Promotionsstudium an der TU Dresden
- Text- und Fotoredakteurin bei den Stadtmagazinen Prinz und Kreuzer, Veröffentlichungen im Tagesspiegel
- 2005 Cicero Essay-Preis (<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/werbinich/vollendete-zukunft/648548.html>)

Forschungsschwerpunkte

- zeitgenössische Malerei, „Neue Leipziger Schule“
- altdeutsche Malerei und Grafik der Frühen Neuzeit

Publikationen

„Die Große Diagonale. Der Hl. Antonius, von Dämonen gepeinigt, oberrheinisch, um 1520. Eine Bildanalyse“, Saarbrücken 2008.

Landesinnovationspromotion „Ambivalenz und Oszillation in Werken von Tim Eitel. Ein Beitrag zur Erforschung des Kunstphänomens der Neuen Leipziger Schule“

Die figurative Malerei aus Sachsen hat sich um die Jahrtausendwende zu einem der wichtigsten Kunstmarktphänomene der Gegenwart entwickelt. Ihre Vertreter, darunter so prominente wie Neo Rauch und Eberhard Havekost, genießen internationale Aufmerksamkeit. Ausgangspunkt des Phänomens waren insbesondere die Kunsthochschulen in Leipzig und Dresden um die Professoren Arno Rink, Ralf Kerbach und Sighard Gille sowie die Galerien Eigen + Art, Kleindienst, Gebr. Lehmann und die Maerzgalerie. Neben Matthias Weischer, David Schnell, Christoph Ruckhäberle, Michael Triegel und Tilo Baumgärtel u.a., gehört Tim Eitel zu den bekanntesten Absolventen der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) und zu den Protagonisten der sogenannten „Neuen Leipziger Schule“. Dieser umstrittene Begriff wird an dieser Stelle rein deskriptiv verwendet, als Herkunftsbezeichnung für eine Malergeneration, die zu einem bestimmten Zeitpunkt an der HGB studiert hat. Es wird dabei nicht von einer formalen, konzeptuellen oder inhaltlichen Verbindung ausgegangen, auch wenn es sicherlich gewisse Gemeinsamkeiten gibt. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Schlüssel zum Verständnis der Gemälde von Tim Eitel zu entwickeln und die Alleinstellungsmerkmale seines Kunstschaffens herauszuarbeiten.

Tim Eitel (*1971 in Leonberg) studierte von 1994-1996 Freie Kunst an der Burg Giebichenstein in Halle und von 1997-2001 Malerei an der HGB Leipzig. Im Anschluss war er bis 2003 Meisterschüler bei Prof. Arno Rink, dem Lehrer von Neo Rauch.

Anfang des 21. Jahrhunderts wurde Tim Eitel als Shootingstar der Malereiszene gefeiert. Seitdem genießen seine Werke große Anerkennung. Dies lässt sich nicht nur anhand von Auktionsergebnissen und dem Kunstmarktwert generell, sondern insbesondere anhand zahlreicher Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit, sowie im Wiederfinden der Werke in diversen privaten und öffentlichen Sammlungen verifizieren. Ein Höhepunkt von Tim Eitels bisheriger Karriere war die große Einzelausstellung von 2008 in den Kunsthallen Tübingen, Brandts (Odense, Dänemark) und Kiel. Zuletzt hatte er in der Hakgojae Gallery in Seoul (2011) eine kleine Retrospektive. Eine differenzierte kunstwissenschaftliche Analyse seiner Arbeit steht bislang jedoch noch aus.

Erste Werkbetrachtungen evozierten die Begriffe der Ambivalenz und Oszillation. Sie beziehen sich auf Problemstellungen, die im Zusammenhang von Abstraktion und Figuration in Tim Eitels Werken stehen. Diese Begriffe tangieren darüber hinaus das Verhältnis der Figuren zum Bildraum, zum Bildbetrachter und das sehr komplexe Verhältnis der Figuren im Bild zueinander, das Fragen von Vereinzelung und Entfremdung als Gesellschaftsphänomene aufwirft, sowie Problemfelder, die im Zusammenhang mit unklar abgesteckten, den Begriff der Oszillation assoziierenden, hochspannenden Bildgenres stehen. In denselben Kontext sind bildwissenschaftliche Fragen zur Wahrnehmungsphilosophie, zur Medienästhetik und zur Bedeutung der Fotografie für Tim Eitels Werke einzuordnen.

Mit diesem Vorhaben soll anhand der wissenschaftlichen Bearbeitung eines Einzelkünstlers ein Beitrag zur Erforschung der „Neuen Leipziger Schule“ und damit Pionierarbeit in einem dynamischen, stark in der Kunsttradition des Freistaates Sachsen verwurzelten Bereich der zeitgenössischen Malerei geleistet werden.

Förderhinweis

Das Projekt wird von 10/2011 bis 09/2013 als Landesinnovationspromotion durch die Europäische Union und den Freistaat Sachsen aus Mitteln des ESF gefördert (Programm „Wissens- und Know-How-Transfer“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst).



Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäischer Sozialfonds



